Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 23

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch: Im Lande der Duzfreunde 5

Giovanni:
Demokratie ist, wenn ... 9

Ulrich Webers Wochengedicht: Wo rinnt's? 18

Curt Riess: Der gesunde Menschenverstand und das Image 25

Bruno Knobel:
Grusshütige Anmerkungen 26

Ilse Frank: Fehlbesetzung 30

Peter Heisch: Die Kunst des Verdrängens 35

Schüleraufsatz zum Thema «Grosskonzern» 41

Apropos Sport: Geld und Drogen in der Leichtathletik! 45

Max Rüeger: Gesichter – Leute – Menschen 55

Themen im Bild

Horsts Wochenchronik 6

Jürg Furrer: Die neueste Superzüchtung 14

Heinz Stieger:
Gruppenbild mit Neidmännern 22

Paul Flora: Die Generalversammlung der Unglücksraben 28

Heinrich Danioth:
Die Erdrosselung der freien Muse 32

Werner Büchi: Das Teleblabla-Niveau der Schweiz 47

René Gilsi: Gerüchteschwirren in den Korridoren des Bundeshauses 50

René Fehr:
Interne Ausräucherung 54

In der nächsten Nummer

Zum Luther-Jahr ein geschichtliches Rätselraten

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Feldweibel zum Soldaten, der sich laufend ungeschickt anstellt: «Mein Lieber, Sie hätten das Pulver nicht einmal erfunden, wenn Sie Berthold Schwarz gewesen wären.»

Der Pantoffelheld kommt in den Himmel, stösst dort auf seine Frau und sagt bettelnd: «Bitte schimpf nicht mit mir, Mausi, der Arzt hat mich so lange aufgehalten.»

Als die «Süddeutsche Zeitung» vor Jahren Prominente fragte, wann sie am liebsten gelebt hätten, antwortete der Schweizer Autor Max Frisch: «Unmittelbar nach meinem Ableben.» Der Komponist Werner Egk hingegen: «Vor der Sache mit dem Apfel».

«Es gibt ja keinen einzigen Filmstar, der nicht mindestens einmal geschieden ist.» – «Doch: Mickymaus.»

Die Mutter mahnt den Vater: Es sei jetzt wirklich an der Zeit, den Bub aufzuklären. Papa nickt ergeben, nimmt den Junior bei nächster Gelegenheit zur Seite und sagt: «Also, Felix, ich muss dir etwas erklären: Der Werkzeugkasten, den du zu Weihnachten bekommen hast, war nicht vom Christkindchen, sondern vom Franz Carl Weber.»

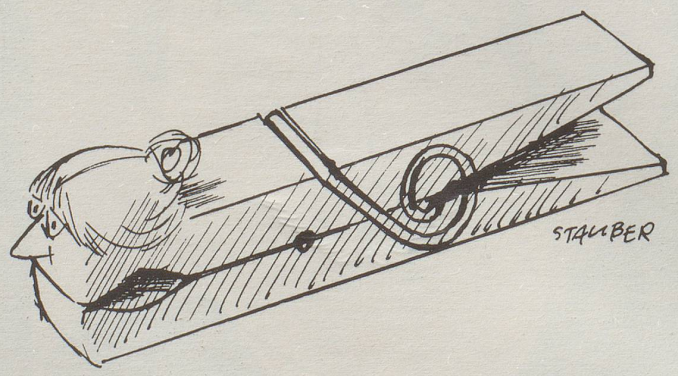
Aus einer Parteiansprache vor den Wahlen: «... und bitte Vorsicht beim Autofahren! Man weiss nie, ob man einen überfährt, der für unsere Partei gestimmt hätte.»

Direktor zur Attraktiven, die sich um den Sekretärinnenposten bewirbt: «Alles okay, jetzt brauche ich nur noch eine hässliche Photo von Ihnen, die ich meiner Frau zeigen kann.»

Ein Mann betritt das Fundbüro und sagt zum Schalterbeamten: «Erlauben Sie, Fräulein, ist hier eine Brille abgegeben worden?»

Aufgeschnappt: Ein Basler spricht zwei Zürcher an: «Saage Sie, wie kumm i doo zem Stadthuus?» Die Zürcher reagieren nicht. Der Basler fragt: «Do you speak english?» Kein Echo. «Parla italiano?» Nix. Er fragt noch französisch, spanisch und griechisch. Und geht endlich kopfschüttelnd weiter. Darauf der eine Zürcher zum andern: «Isch scho toll, wie mängi Schpraach das dä Kärli redt.» Worauf der andere reagiert: «Aber gnützt häts em gar nüt.»

Paradox: Wenn der Vater ein Muttermal hat.



Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.